

Artikel publiziert am: 10.10.2012 - 04.05 Uhr

Artikel gedruckt am: 11.10.2012 - 14.42 Uhr

Quelle: <http://www.ovb-online.de/chiemgau/fast-200000-kilowatt-jahr-2541062.html>

## Fast 200.000 Kilowatt pro Jahr

Prien - Bescheiden waren die Anfänge der Priener Solargesellschaft. Im Juni 2003 nahm sie ihre erste Fotovoltaikanlage auf dem Dach der Waldorfschule in Betrieb - für 25.000 Euro mit einer Kapazität von 4,32 Kilowatt/peak (Kwp).



© berger

Die neue Fotovoltaikanlage auf dem Kursaaldach (im Hintergrund) ist zweigeteilt, weil ein Sicherheitsabstand zum Blitzableiter vorgeschrieben ist, der in der Mitte verläuft. Über die neuerliche Erweiterung der Kapazitäten der Priener Solargesellschaft freuen sich Dr. Albert Pröbstl, Geschäftsführer der Freien Waldorfschule, Herbert Langmann, Zweite Bürgermeisterin Renate Hof, Installateur Hartl Hinterholzer und Anton Stefanutti (von links).

Die aktuellen Kennzahlen lesen sich anders: Nach Nettoinvestitionen von 623000 Euro liegt die Kapazität knapp über 200 Kwp, die Erträge bei annähernd 200.000 Kilowatt im Jahr.

"Ich wünsche Ihnen weiter viel Spaß und Energie" schloss Zweite Bürgermeisterin Renate Hof doppeldeutig ihre kleine Rede bei der Einweihung der neuesten Anlage auf dem Dach des großen Kursaals. Denn Energie brauchten in den ersten Jahren auch die "Macher" der Initiative, die sich ob ihres Geburtsorts "Strom vom Schuldach" nannte und nennt. Die Investoren - ab 1000 Euro ist eine Beteiligung möglich - hielten sich zurück. Anton Stefanutti und Herbert Langmann brauchten einen langen Atem.

Das hat sich sozusagen ins Gegenteil verkehrt. Als die Chiemgau-Zeitung vor einem guten Jahr über die Einweihung des inzwischen zehnten Fotovoltaik-Bauabschnitts auf den Franziska-Hager-Schulen berichtete, meldeten sich innerhalb von zwei Monaten Interessenten, die Beteiligungen im Gesamtwert von 200.000 Euro einbrachten.

Fast gehen der Gesellschaft die Dächer aus. 1600 Quadratmeter Solarmodule sind Langmann zufolge inzwischen auf Schulen, dem Vereinshaus Atzing, dem Bauhof und nun dem Kursaal verlegt, die meisten sind idealerweise nach Süden ausgerichtet. Bei letzterem nutzte Hartl Hinterholzer, dessen Firma "Chiemsee Solar" der "Haus- und Hofinstallateur" der Gesellschaft ist, die sogenannte In-Dach-Technik. Ein Teil der Ziegelabdeckung wird abgetragen und durch Module ersetzt, was unterm Strich fast gewichtsneutral ist und gerade bei älteren Gebäuden keine Statiker auf den Plan ruft.

Die Unterstützung der Marktgemeinde, die ihre Dächer für die Erzeugung von Strom aus Sonnenkraft unentgeltlich zur Verfügung stellt, geht weiter. Demnächst wird der Neubau des "Haus für Kinder Marquette" bestückt, das Geld dafür ist Langmann zufolge dank des großen Interesses schon da. Andere Dächer sind kaum zu bekommen. So hätten angefragte Supermärkte Miete für die Nutzung ihrer Fläche verlangt, berichtete Langmann.

Bei seinem Mitstreiter von der ersten Stunde der Gesellschaft an, Stefanutti, mischte sich in die Freude bei der Einweihung der Anlage, die etwa ein Drittel des Kursaaldachs belegt und noch ausbaufähig ist, auch "maßlose Enttäuschung" über die Energiepolitik in Bund und Land. Dass ihre neueren Anlagen wie die auf dem Kursaal, inzwischen mit Funksteuerungen ausgestattet sein müssen, damit sie bei Strom-Überproduktion aufgrund schönen Wetters vom Netzbetreiber abgeschaltet werden können, verursacht bei den Priener Sonnenstrom-Pionieren nicht nur Kopfschütteln. Einen "Schildbürgerstreich" nennt Langmann das.

Auch die sogenannte Einspeisevergütung, also der Betrag, den solche Stromlieferanten wie die Priener Solargesellschaft pro Kilowattstunde (kWh) bekommen, die sie ins öffentliche Netz einspeisen, war schon attraktiver. Am lukrativsten sind für die Priener Gesellschaft Bauteile, die 2004 bis 2006 auf der Hagerschule in Betrieb gingen. Für ihren Strom gibt es über 50 Cent pro kWh. Zum Vergleich: Für eine Kilowattstunde vom Kursaaldach gibt es nur noch 18,5 Cent.

Das konnte die Freude aber nicht trüben über die Inbetriebnahme des "jüngsten Kindes" auf dem Kursaldach. Der Einweihung verliehen die kräftig scheinende Herbstsonne einen passenden sowie die beiden Waldorfschülerinnen Magdalena Fochler und Wiebke Richter mit zwei Violinstücken einen würdevollen musikalischen Rahmen.

*Dirk Breitfuß/Chiemgau-Zeitung*

---

Artikel lizenziert durch © ovb-online

Weitere Lizenzierungen exklusiv über <http://www.ovb-online.de>